

gewählte Wahlleiter Hans Metzger, der auch Grüße vom Bundesvorsitzenden der Landsmannschaft der Banater Schwaben Peter-Dietmar Leber übermittelte, zur Wahl eines neuen HOG-Vorstandes los. Sachkundig leitete er die turnusgemäße Wahl. Die abgegebenen Stimmen der Sanktandreser, die zur Entscheidung meines Amtes als HOG-Vorsitzender führten, erfreuten mich sehr. Für meine Wahl möchte ich mich hiermit nochmals bei allen Wahlbeteiligten herzlich bedanken.

Der Auftritt des Sanktandreser Chores unter der Leitung von Heidrun Till, der durch sein mehrmals erfolgreiches Auftreten bereits in aller Munde ist, bildete einen weiteren Höhepunkt unseres Festes. Die mitreißenden Gedichteinlagen von Helmine Bleiziffer, Siegfried Roth und Hans Stemper beeindruckten viele Andreser. Es ging unter die Haut.

Die Taunis-Kapelle unter der Leitung von Heinrich Deschu spielte bis nach Mitternacht zum Tanze auf. Viele Landsleute werden diese erlebte Feier sicherlich noch lange in Erinnerung tragen und sie wohl so schnell auch nicht vergessen (s. ausführlichen Bericht ab Seite 6).

Für die endlos mühsame Arbeit zu dem Erlebten vom 5. Oktober 2019 in Schwabach möchte ich allen Helferinnen und Helfern ein wohl verdientes Vergelt's Gott aussprechen. Alle einzeln hier in diesem Blatt aufzulisten, ist schier unmöglich. Es würde den Rahmen dieser Ausgabe sprengen.

Jedes zweite Jahr in Abwechslung mit den „Heimattagen der Banater Schwaben“ in Ulm finden im Banat die „Heimattage der Banater Deutschen“ statt. So auch dieses Jahr. Heuer beteiligten sich einige Sanktandreser aktiv an diesem Ereignis. Die „singAndreser“ und eine Theatergruppe aus Freiburg mit Andreser Beteiligung (Roland Ludwig, Käthe und Josef Zippel) tingelten vom Adam Müller-Guttenbrunn-Haus in Temeswar zur Sanktannaer Kirche und zum Seniorenheim, anschließend ins Jelen-Haus in Arad und konnten mit einem gut inszenierten Programm viele Menschen in der alten Heimat und zahlreiche Gäste aus dem Ausland erfolgreich begeistern.

Bei einer emotional erfreulichen Begegnung in Andres verspürten einige noch ortsansässige deutsche sowie auch rumänische Teilnehmer, natürlich auch die nach Deutschland emigrierten Andreser, in der römisch-katholischen Kirche „St. Andreas“, am Kriegerdenkmal und auf dem trostlosen Friedhof beeindruckend rührende Gänsehaut. Die hervorragenden Stimmen des Chores im Gotteshaus, die Erinnerung an die Ansiedlung unserer Ahnen vor 270 Jahren, das Gedenken unserer Gefallenen in den sinnlosen Kriegen und das Innehalten an den Gräbern unserer Verstorbenen trugen dazu bei. Frau Neusatz aus Sanktandres konnte nicht genug Lob aussprechen und erinnernd an die alten Zeiten von einst hinweisen (s. ausführlichen Bericht auf Seite 6 und 7).



Die Teilnehmer bei den Heimattagen der Banater Deutschen in der alten Heimat zusammen mit einigen Andreser vor dem Heldendenkmal in Sanktandres